



Brüssel, den 4. Oktober 2024
(OR. en)

14205/24

DEVGEN 143
ACP 105
RELEX 1227
MIGR 369
DIGIT 205
ENER 484
TRANS 421
GLOBAL GATEWAY 25
SUSTDEV 101
CLIMA 339
COASI 145
COLAC 114
COAFR 351

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

| | |
|----------------|---|
| Absender: | Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission |
| Eingangsdatum: | 2. Oktober 2024 |
| Empfänger: | Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union |

| | |
|----------------|---|
| Nr. Komm.dok.: | JOIN(2024) 25 final |
| Betr.: | GEMEINSAME MITTEILUNG AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS, DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN UND DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK Team Europa – Aufbau nachhaltiger internationaler Partnerschaften |

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument JOIN(2024) 25 final.

Anl.: JOIN(2024) 25 final



HOHER VERTRETER
DER UNION FÜR
AUßEN- UND
SICHERHEITSPOLITIK

Brüssel, den 2.10.2024
JOIN(2024) 25 final

**GEMEINSAME MITTEILUNG AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS, DEN AUSSCHUSS DER
REGIONEN UND DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK**

Team Europa – Aufbau nachhaltiger internationaler Partnerschaften

Einführung

In den letzten fünf Jahren hat die Europäische Union (EU) ihr Modell der Entwicklungszusammenarbeit an die neuen globalen Gegebenheiten, die unter anderem mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, kriegerischen Auseinandersetzungen, der Aushöhlung der Demokratie, dem Klimawandel und einem zunehmenden geopolitischen Wettbewerb einhergingen, angepasst. Durch diese Entwicklungen wurden bestehende Ungleichheiten verschärft und Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung erschwert. Die neuen Umstände haben deutlich gemacht, wie wichtig es ist, die Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Schocks zu stärken.

Aus diesem Grund hat die EU einen Paradigmenwechsel hinsichtlich des Ansatzes vollzogen, den sie bei internationalen Partnerschaften, die über die unmittelbare Nachbarschaft der EU hinausgehen, verfolgt. Dieser Wandel ist auf die Erkenntnis zurückzuführen, dass wir die Geber-Empfänger-Dynamik hinter uns lassen und uns in einem zunehmend umkämpften internationalen Umfeld mutiger positionieren müssen. Die neuen internationalen Partnerschaften ergänzen andere Formen des strukturierten wirtschaftlichen Engagements, zum Beispiel in den Bereichen Handel, Energie und Klima.

Gemäß Artikel 21 des Vertrags über die Europäische Union setzt sich die EU dafür ein, „die nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in den Entwicklungsländern zu fördern mit dem vorrangigen Ziel, die Armut zu beseitigen“. In den letzten Jahrzehnten haben diejenigen Länder die Armut am erfolgreichsten bekämpft, die in Infrastruktur, Wertschöpfung im Inland, Regierungsführung und menschliche Entwicklung investiert und dadurch ihre Volkswirtschaften in den Welthandels- und Investitionskreislauf integriert haben.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie führte die EU das Konzept „Team Europa“¹ ein. Dabei handelt es sich um eine neue Verfahrensweise, mit der die Maßnahmen der EU, der Mitgliedstaaten, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) auf koordinierte Weise gebündelt werden, damit diese eine größtmögliche Wirkung entfalten. Über die Finanzierung hinaus trägt das Konzept dazu bei, Kompetenzen zusammenzuführen und eine Zusammenarbeit zu fördern, die stärker strategisch ausgerichtet ist. Darüber hinaus dient das Konzept als Mechanismus für die Umsetzung der internationalen Partnerschaften der EU.

Im Dezember 2021 hat Kommissionspräsidentin von der Leyen die Investitionsstrategie „Global Gateway“² vorgestellt. Der Schwerpunkt dieser Strategie liegt zwar weiterhin auf den Zielen für nachhaltige Entwicklung, sie verkörpert jedoch den konzeptionellen Wandel hin zu Partnerschaften auf Augenhöhe zum gegenseitigen Nutzen und dient einem doppelten Erfordernis: Resilienz sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas. Mit Global Gateway konzentriert die EU ihre Mittel auf die Bereiche, in denen diese den größten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten können.

Die EU und ihre Mitgliedstaaten sind nach wie vor der weltweit größte Geber öffentlicher Entwicklungshilfe. Im Jahr 2023 stellten sie 95,9 Mrd. EUR bereit – das sind 42 % der weltweiten öffentlichen Entwicklungshilfe. Angesichts des Ausmaßes der heutigen Herausforderungen erscheinen die internationalen öffentlichen Finanzmittel jedoch verschwindend gering und reichen allein nicht aus. Daher ist Global Gateway auch auf die Mobilisierung privater Investitionen ausgerichtet.

Durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine und den zunehmenden Einsatz wirtschaftlicher Abhängigkeiten als Waffe wurde deutlich, dass Global Gateway den richtigen Rahmen vorgibt: Gegenwärtig gibt es eine gegenseitige Annäherung bei den Anforderungen der Partner und den

¹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/team-europe-initiatives_de.

² https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/stronger-europe-world/global-gateway_de.

Kerninteressen der EU, insbesondere in den Bereichen Klima und Energie, kritische Rohstoffe, sichere digitale Konnektivität und Verkehrskorridore.

Global Gateway ist zwar zu einem zentralen Bestandteil der internationalen Partnerschaften der EU geworden, deckt aber nicht deren gesamte Bandbreite ab. Deshalb engagieren wir uns weiterhin mit maßgeschneiderten Instrumenten in Konfliktgebieten, fragilen Ländern und anderen komplexen Umgebungen. Zudem hat die EU in den letzten Jahren einen umfassenderen und strategischeren Ansatz für die Migrationssteuerung und zur Bekämpfung von Zwangsmigration entwickelt. Auf globaler Ebene bleibt das multilaterale Engagement ein wichtiger Hebel für den Einfluss der EU.

Im Westbalkan sowie in der östlichen und der südlichen Nachbarschaft wird Global Gateway im Rahmen von Wirtschafts- und Investitionsplänen umgesetzt. Zugleich setzt die EU umfassende politische Maßnahmen in diesen Regionen um: neue strategische und umfassende Partnerschaften mit Nachbarländern, die Ukraine-Fazilität sowie die Reform- und Wachstumsfazilität für den Westbalkan. Daher beschränkt sich diese Mitteilung darauf, eine Bestandsaufnahme der Fortschritte vorzunehmen, die bei der Umsetzung der neuen internationalen Partnerschaften der EU in den Ländern außerhalb der Nachbarschafts- und Erweiterungsregionen erzielt wurden.

1. Das Konzept „Team Europa“

Die COVID-19-Pandemie hat deutlich gemacht, dass Ressourcen so effizient wie möglich gebündelt werden müssen. Dieser Erkenntnis trug die EU Rechnung, indem sie das Konzept „Team Europa“ entwickelte, das Teil umfassenderer Bemühungen zur Verbesserung der europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung ist. Auf diese Weise werden die EU, ihre Mitgliedstaaten, deren diplomatische Netze, Durchführungsstellen und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, Exportkreditagenturen, die EIB, die EBWE und der Privatsektor zusammengebracht. Durch das Konzept werden die EU und ihre Mitgliedstaaten verpflichtet, gemeinsam zu agieren und eine bessere Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren sicherzustellen. Indem jeder Akteur als Teil eines Teams auf konkrete gemeinsame Ziele hinarbeitet, können alle Akteure ihre jeweiligen komparativen Vorteile ausspielen und ihre individuellen Stärken einbringen. Die Ressourcen werden kohärent eingesetzt, was es der EU und ihren Mitgliedstaaten wiederum ermöglicht, den Umfang, die Wirkung und die Sichtbarkeit ihrer Maßnahmen zu erhöhen.

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich das Konzept „Team Europa“ in Rekordzeit zu eigen gemacht. Das Konzept stellt nun einen festen Bestandteil unseres Instrumentariums für das auswärtige Handeln dar und ist für die internationalen Partnerschaften der EU von zentraler Bedeutung, sei es im Rahmen von Global Gateway, in fragilen Kontexten oder durch multilaterales Engagement. Im laufenden Mandat wurden die ersten Team-Europa-Initiativen³ (über 160) in allen Regionen konzipiert und die ersten gemeinsamen Missionen auf politischer Ebene zur Förderung von Global Gateway durchgeführt.

2. Global Gateway

Die ohnehin schon beträchtliche Finanzierungslücke zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung hat sich infolge der COVID-19-Pandemie und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine massiv vergrößert. Nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beläuft sich die Lücke derzeit auf etwa 4 Billionen EUR pro Jahr. Mit Global Gateway trägt die EU dazu bei, die bestehende Kluft zu verringern, indem in intelligente, saubere und sichere Verbindungen im Energie-, Digital- und Verkehrssektor investiert wird und die Gesundheits-, Bildungs- und Forschungssysteme weltweit gestärkt werden. Im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ wird die weltweite wirtschaftliche Erholung unterstützt, der ökologische und der digitale Wandel über die europäischen Grenzen hinaus

³ https://capacity4dev.europa.eu/resources/team-europe-tracker_en.

begleitet sowie die Resilienz unserer Partner und die strategische Autonomie Europas in Abstimmung mit anderen Politikbereichen der EU gestärkt.

Global Gateway ist ein quantitatives Angebot: Es zielt darauf ab, bis 2027 bis zu 300 Mrd. EUR an öffentlichen und privaten Investitionen (auch in den Nachbarschafts- und Erweiterungsregionen) durch eine Kombination aus Zuschüssen, Darlehen zu Vorzugsbedingungen und Garantien zur Verringerung des Investitionsrisikos zu mobilisieren.

Im Zeitraum 2021-2023 haben die EU, die Mitgliedstaaten, die EIB und die EBWE Investitionen in Höhe von 179 Mrd. EUR zur Unterstützung der Umsetzung von Global Gateway mobilisiert. Davon wurden 50 Mrd. EUR von der EU und 129 Mrd. EUR von den EU-Mitgliedstaaten, der EIB und der EBWE aufgebracht.

Global Gateway stellt jedoch auch ein qualitatives Angebot dar, mit dem hohe Sozial-, Umwelt- und Finanzstandards gefördert und Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte gewahrt werden.

Teil dieses Angebots sind umfassende Partnerschaften, die auf die Bedürfnisse der Partner zugeschnitten sind – nicht nur in Bezug auf die materielle Infrastruktur, sondern auch in Bezug auf Investitionen in Bildung und Kompetenzen sowie den Zugang zu nachhaltiger Finanzierung, Unterstützung bei regulatorischen Fragen, Technologietransfer und Wissensaustausch. Durch die Global-Gateway-Projekte werden günstige rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Partnerländern gefördert und so gleiche Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen geschaffen. Dieser einzigartige 360-Grad-Ansatz zeichnet das Angebot von Global Gateway aus und stellt eine wesentliche Voraussetzung dafür dar, dass die Investitionen von Dauer sind und Wirkung zeigen.

Global Gateway wird weltweit, Land für Land, eingeführt. Es wurden Investitionspakete für Afrika, Südostasien, Lateinamerika und die Karibik sowie für Zentralasien auf den Weg gebracht. Darüber hinaus werden 225 Vorzeigeprojekte gefördert.⁴ Im Oktober 2023 richtete Kommissionspräsidentin von der Leyen das erste Global-Gateway-Forum aus. Auf dem zweitägigen Forum wurden Zusagen in Höhe von 3 Mrd. EUR mit einer Vielzahl von Partnern unterzeichnet.

Eine weitere Besonderheit von Global Gateway ist seine Inklusivität. Die Governance-Struktur von Global Gateway wurde mit den ersten Sitzungen des Global Gateway Boards, der Wirtschaftsberatungsgruppe für Global Gateway und der Beratungsplattform für die Zivilgesellschaft und die lokalen Gebietskörperschaften umgesetzt.

Der Privatsektor, einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen, ist im Rahmen von Global Gateway ein wichtiger Akteur: Der weltweite Investitionsbedarf kann nur gedeckt werden, wenn private Finanzmittel in großem Maßstab mobilisiert werden. Zu diesem Zweck hat die EU innovative Instrumente geschaffen. Das erste Instrument dieser Art ist das 40 Mrd. EUR schwere Garantieprogramm des Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung plus⁵, mit dem das Investitionsrisiko für Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, Banken und institutionelle Anleger verringert wird. Darüber hinaus hat die EU rund 30 Global-Gateway-Wirtschaftsforen⁶ in Partnerländern organisiert. Auch wenn die konzeptionellen und praktischen Grundlagen geschaffen wurden, bleibt noch viel zu tun, um das Potenzial des Privatsektors voll auszuschöpfen. Dazu gehört auch, die Schlagkraft dieser innovativen Instrumente besser zu nutzen.

⁴ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/global-gateway-flagship-projects_en?prefLang=de.

⁵ https://international-partnerships.ec.europa.eu/funding-and-technical-assistance/funding-instruments/european-fund-sustainable-development-plus_en?prefLang=de.

⁶ https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/eu-business-fora_en?prefLang=de.

Global Gateway wird in fünf Schwerpunktbereichen umgesetzt.

a. Klima und Energie

Die dreifache Krise des Planeten – Klimawandel, Verlust an biologischer Vielfalt und Umweltverschmutzung – erfordert eine entschlossene Reaktion der EU, die die EU-interne und die internationale Dimension des europäischen Grünen Deals miteinander verbindet. Durch Global Gateway wird der ökologische Wandel bei unseren internationalen Partnerschaften in den Mittelpunkt gerückt. Im Zeitraum 2021-2027 sollen 35 % des Außenbudgets der EU für Klimamaßnahmen und 10 % für den Schutz der biologischen Vielfalt verwendet werden.

Im Rahmen von Global Gateway werden Investitionen in die Klimaresilienz, in den Zugang zu sauberer Energie und in Infrastruktur wie Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie und Übertragungsleitungen sowie Anlagen für grünen Wasserstoff mobilisiert. Global Gateway unterstützt die Partnerländer bei der Abkehr von fossilen Brennstoffen durch Partnerschaften für eine gerechte Energiewende⁷ und trägt so zur Umsetzung der globalen Verpflichtung der COP28 zur Verdreifachung der Kapazitäten für erneuerbare Energien und zur Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030 bei⁸. Darüber hinaus werden durch die Global-Gateway-Strategie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützt. Die Strategie ist von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung der 14 strategischen Partnerschaften der EU zu Rohstoff-Wertschöpfungsketten⁹ und schafft neue Märkte für EU-Unternehmen im Bereich saubere Technologien. Global Gateway unterstützt inklusive und nachhaltige Lebensmittelsysteme, damit die weltweite Ernährungssicherheit gestärkt und wiederhergestellt und eine klimaresiliente Fischerei und Aquakultur gefördert werden. Dabei werden ökologische Herausforderungen in Chancen für Arbeitsplätze und Wohlstand umgewandelt (z. B. Waldpartnerschaften, mit denen Wälder geschützt und wiederhergestellt werden und ihre nachhaltige Bewirtschaftung sichergestellt wird, während gleichzeitig forstbasierte Wertschöpfungsketten gestärkt werden¹⁰).

b. Digitales

Der digitale Wandel stellt derzeit einen der wichtigsten Treiber des Wirtschaftswachstums dar. Jedoch haben viele Partnerländer immer noch keinen Zugang zu sicheren und vertrauenswürdigen digitalen Werkzeugen und Optionen. Im Jahr 2022 nutzten in Ländern mit hohem Einkommen mehr als 90 % der Menschen das Internet, in Ländern mit niedrigem Einkommen hingegen nur 25 %.¹¹ In den vergangenen fünf Jahren hat die EU eine Vorreiterrolle bei einem auf den Menschen ausgerichteten digitalen Wandel übernommen, um digitale Technologien für ein inklusives, grünes und nachhaltiges Wachstum zu nutzen.

Darüber hinaus unterstützt die EU den Aufbau sicherer, resilienter Konnektivätsinfrastrukturen und digitaler Infrastrukturen, mit denen ein vertrauensvolles Umfeld geschaffen wird, von dem Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, die Zivilgesellschaft und Regierungen profitieren. Die EU finanziert keine Anbieter mit hohem Risiko, sondern unterstützt stattdessen vertrauenswürdige Anbieter, um weltweit eine sichere und vertrauenswürdige digitale Konnektivität zu erreichen. Etwa 10 % der Mittel aus dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit – Europa in der Welt werden für digitale Maßnahmen bereitgestellt.

⁷ Mit Indonesien, Senegal, Südafrika und Vietnam.

⁸ <https://www.cop28.com/en/global-renewables-and-energy-efficiency-pledge>.

⁹ Mit Kanada, der Ukraine, Namibia, Kasachstan, Argentinien, Chile, der Demokratischen Republik Kongo, Sambia, Grönland, Ruanda, Norwegen, Usbekistan, Australien und Serbien.

¹⁰ Mit der Mongolei, Honduras, Guyana, der Republik Kongo, Uganda und Sambia.

¹¹ <https://www.itu.int/itu-d/reports/statistics/2022/11/24/ff22-internet-use/>.

Im Rahmen von Global Gateway unterstützt die EU digitale Infrastrukturen, digitale Kompetenzen und digitales Unternehmertum, den digitalen Wandel von Unternehmen und dem öffentlichen Dienst sowie die Zusammenarbeit in Regulierungsfragen. Daher hat die EU fünf umfassende Pakete zur digitalen Wirtschaft auf den Weg gebracht.¹² Zu den Prioritäten für eine sichere und vertrauenswürdige digitale Infrastruktur gehören sichere Unterseekabel, eine Infrastruktur für die Grundnetze, Satellitenbilder und -daten, Konnektivität auf der letzten Meile, Daten-Governance und Cybersicherheit.

c. Verkehr

Obwohl die Verkehrsanbindung ein Schlüsselfaktor für nachhaltiges Wachstum und eine wesentliche Voraussetzung für den Handel ist, weisen viele Länder noch immer große Lücken in ihrer Infrastruktur auf. Im Rahmen von Global Gateway arbeitet die EU an der Entwicklung aller Verkehrsträger – Straße, Schiene, Seeverkehr, Luftverkehr sowie städtische Mobilität – und unterstützt gleichzeitig die Bemühungen zur Dekarbonisierung und zur Angleichung an europäische und internationale Grundsätze, Standards und Normen. Auch hier handelt es sich um ein zweigleisiges Angebot: Zum einen wird in die physische Infrastruktur investiert, um die Verkehrsnetze zu stärken. Zum anderen wird der erforderliche regulatorische Rahmen geschaffen, um die Umsetzung der Projekte sicherzustellen (z. B. Lobito-Wirtschaftskorridor¹³, transkaspischer Verkehrskorridor¹⁴).

d. Gesundheit

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie spielte die EU eine zentrale Rolle bei der schnellen Entwicklung, Produktionserhöhung und gerechten Verteilung von COVID-19-Impfstoffen, -Therapeutika und -Diagnostika. Etwa zwei Drittel der in der EU hergestellten Impfstoffdosen – 3,1 Milliarden Dosen – wurden in den Rest der Welt exportiert. Die EU war Gründungsmitglied und energische Unterstützerin des „Access to Covid Tools Accelerator“ und auch die größte Geldgeberin von COVAX, der multilateralen Initiative für einen weltweiten gleichberechtigten Zugang zu COVID-19-Impfstoffen. Nach dem jüngsten MPox-Ausbruch mobilisierte die EU umgehend Team Europa, um die Spende und Lieferung von Impfstoffen an die betroffenen afrikanischen Länder zu koordinieren.¹⁵

Die EU hat eine Strategie für globale Gesundheit¹⁶ verabschiedet, die darauf abzielt, die Gesundheit der Menschen in der ganzen Welt langfristig zu verbessern und die Investitionen in das Gesundheitswesen zu erhöhen. Mit der Strategie wird unterstrichen, wie wichtig es ist, die Gesundheitssysteme zu stärken, die universelle Gesundheitsversorgung zu fördern und das Konzept „Eine Gesundheit“ anzuwenden. Im Rahmen von Global Gateway hat sich die EU auf die Gesundheitssysteme, die Sicherheit der pharmazeutischen Lieferketten und die Entwicklung der lokalen Herstellung durch Investitionen in die Infrastruktur und ein förderliches regulatorisches Umfeld konzentriert (z. B. Team-Europa-Initiative für die Herstellung von und den Zugang zu Impfstoffen, Arzneimitteln und Gesundheitstechnologien in Afrika¹⁷).

¹² Mit Nigeria, Kenia, der Demokratischen Republik Kongo, den Philippinen und Kolumbien.

¹³ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/connecting-democratic-republic-congo-zambia-and-angola-global-markets-through-lobito-corridor_en?prefLang=de.

¹⁴ https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/news/global-gateway-eu-and-central-asian-countries-agree-building-blocks-develop-trans-caspian-transport-2024-01-30_en?prefLang=de.

¹⁵ https://health.ec.europa.eu/latest-updates/first-delivery-mpox-vaccine-doses-arrives-democratic-republic-congo-2024-09-05_en?prefLang=de.

¹⁶ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_7153.

¹⁷ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/team-europe-initiatives/team-europe-initiative-manufacturing-and-access-vaccines-medicines-and-health-technologies-africa_en?prefLang=de.

e. Bildung und Forschung

Als führender Verfechter der Förderung von Bildung als wesentlichem Motor für Wachstum und nachhaltige Entwicklung hat die EU ihre Investitionen in diesem Bereich im Zeitraum 2021-2023 von 7 % auf 13 % des EU-Haushalts für internationale Partnerschaften erhöht. Damit hat sich die EU als Global Education Champion der Vereinten Nationen (VN) positioniert. Auf der von ihr im April 2024 in Brüssel einberufenen hochrangigen „Global Gateway“-Veranstaltung zum Thema Bildung¹⁸ hat die EU regionale und bilaterale Programme im Wert von 245 Mio. EUR unterzeichnet.

Der Schwerpunkt der wichtigsten Leitinitiativen im Rahmen von Global Gateway liegt auf 1) der Gleichberechtigung und Grundbildung für Mädchen (92 % der Mittelbindungen zielen seit 2021 auf die Gleichstellung der Geschlechter ab), 2) der Ausbildung von Lehrkräften und 3) der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Gemäß dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit – Europa in der Welt sollen 20 % des Außenbudgets der EU im Zeitraum 2021-2027 für menschliche Entwicklung und soziale Inklusion, einschließlich Bildung und Gesundheit, aufgewendet werden. Die EU setzt auch das Programm Erasmus+ ein, um die Qualität der Bildung und die Entwicklung von Kompetenzen zu verbessern.

3. Fragile Länder

Die Fragilität hat einen Zehn-Jahres-Höchststand erreicht: 24 % der Weltbevölkerung leben heute in fragilen Kontexten.¹⁹ Die EU engagiert sich in Konfliktgebieten, fragilen Ländern und anderen komplexen Umfeldern mit dem vorrangigen Ziel, die Ursachen der Fragilität zu bekämpfen und gleichzeitig den Zugang zu lebensrettenden Grundversorgungsleistungen zu ermöglichen sowie die Resilienz der Bevölkerung im Rahmen der Verzahnung von humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden zu fördern.

In politisch zerstrittenen Gebieten, insbesondere in der zentralen Sahelzone und in Afghanistan, verfolgt die EU einen flexiblen, pragmatischen und grundsatzorientierten Ansatz. Dazu gehört, dass sie sich weiterhin für die Verteidigung der Interessen und Werte der EU einsetzt, Projekte aufrechterhält, die der Bevölkerung, insbesondere den besonders schutzbedürftigen Gruppen, zugutekommen, und für einen Dialog mit den Machthabern offen bleibt, ohne Militärjuntas oder andere nicht anerkannte Regierungen zu legitimieren. Ziel ist es, eine weitere Destabilisierung, die sich unmittelbar auf Europa auswirken würde, zu verhindern (z. B. Terrorismus, gewalttätiger Extremismus, organisierte Kriminalität, Drogen- und Waffenhandel, irreguläre Migration).

Die EU hat interne Überlegungen darüber angestellt, welche Strategie in Bezug auf fragile und von Konflikten betroffene Kontexte am besten geeignet ist. Dabei wurden die Aspekte Politik, Wirtschaft, Sicherheit, Migration, humanitäre Hilfe und menschliche Entwicklung im Einklang mit dem integrierten Ansatz der EU für externe Konflikte und Krisen einbezogen.²⁰ Die zunehmende Komplexität dieser Kontexte erfordert gemeinsame Ansätze, die den Bedarf an humanitärer Hilfe, eine nachhaltige Entwicklung und die Schaffung von Frieden berücksichtigen. Das Konzept „Team Europa“ muss gestärkt werden, damit die Kohärenz und Konsistenz der EU-Maßnahmen verbessert werden. Die EU arbeitet auch mit den Vereinten Nationen, der Weltbankgruppe und dem Internationalen Währungsfonds zusammen, damit die gegenseitigen komparativen Vorteile optimal genutzt und die politische Abstimmung verbessert werden.

¹⁸ https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/global-gateway-high-level-event-education_en?prefLang=de.

¹⁹ https://www.oecd.org/en/publications/states-of-fragility-2022_c7fedf5e-en.html.

²⁰ https://www.eeas.europa.eu/eeas/integrated-approach-external-conflicts-and-crisis_en.

4. Migration

Die EU hat in den letzten fünf Jahren erhebliche Fortschritte bei der externen Dimension der Migration erzielt und arbeitet im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ an der Vertiefung umfassender Partnerschaften auf der Grundlage gegenseitiger Interessen. Dabei hat sie ihre Arbeit ausgeweitet, um eine umfassende Antwort zu liefern, die auf den Erfahrungen mit dem Nothilfe-Treuhandfonds der EU für Afrika²¹ aufbaut und die Ursachen von irregulärer Migration und Zwangsmigration bekämpft. Die EU hat außerdem ihre Bemühungen verstärkt, die Partnerländer dabei zu unterstützen, ihre nationale Migrationssteuerung und ihre Grenzverwaltung zu verbessern, irreguläre Einreisen und den Verlust von Menschenleben zu verhindern, die Schleuserkriminalität und den Menschenhandel zu bekämpfen, die Rückführung, Rückübernahme und nachhaltige Wiedereingliederung von Migranten zu verbessern und legale Wege zur Einreise in die EU zu schaffen. Dabei wurde unterstrichen, wie wichtig die Achtung der Grundrechte und des Völkerrechts ist. In diesem Zusammenhang hat die EU zwei Team-Europa-Initiativen ins Leben gerufen, deren Schwerpunkt auf den Migrationsrouten Atlantik/westliches Mittelmeer und zentrales Mittelmeer liegt.²²

Die externe Dimension der Migration ist ein wesentlicher Bestandteil des Migrations- und Asylpakets²³, mit dem ein regierungs- und routenübergreifender Ansatz zur Migrationssteuerung gefördert wird. Im Einklang mit diesem Paket hat die EU ihre Zusammenarbeit mit den Partnerländern (Herkunfts- und Transitländer) zur Unterstützung umfassender Migrationspartnerschaften (z. B. mit Mauretanien, über die EU-Nachbarschaftsregion hinaus²⁴) verstärkt. Diese Partnerschaften umfassen alle Aspekte der EU-Politik und -Zusammenarbeit, einschließlich Maßnahmen im Rahmen von Global Gateway, die zur Schaffung von inklusivem Wachstum und Arbeitsplätzen beitragen und jungen Menschen in ihren Heimatländern wirtschaftliche Chancen bieten.

Im gemeinsamen Umsetzungsplan für das Migrations- und Asylpaket²⁵, der im Juni 2024 angenommen wurde, werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, Maßnahmen zu planen, mit denen die Zusammenarbeit mit wichtigen Drittländern im Rahmen von Team Europa aufbauend auf ihren Erfahrungen und privilegierten Beziehungen verbessert werden kann.

Vorläufig sind 10 % der Mittel für internationale Partnerschaften im Programmplanungszeitraum 2021-2027 für Maßnahmen im Zusammenhang mit Migration und Vertreibung vorgesehen. Derzeit werden über 190 Maßnahmen im Wert von 5,3 Mrd. EUR, insbesondere in Subsahara-Afrika, Nordafrika und im asiatisch-pazifischen Raum, durchgeführt.

Darüber hinaus hat die EU in thematische Problembereiche wie die Bekämpfung der organisierten Kriminalität investiert, indem sie strategische Koalitionen mit Partnerländern und anderen Akteuren gebildet hat. In diesem Zusammenhang wird die EU die Globale Allianz zur Bekämpfung der Schleuserkriminalität noch weiter ausbauen.²⁶

²¹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/funding-and-technical-assistance/funding-instruments/trust-funds_en#the-eu-emergency-trust-fund-for-africa-eutf

²² An der Team-Europa-Initiative Atlantik/westliches Mittelmeer beteiligen sich die EU, Belgien, die Tschechische Republik, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Spanien, die Schweiz, Algerien, Mauretanien, Marokko, Senegal, Gambia, Burkina Faso, Ghana, Guinea, Côte d'Ivoire, Mali, Niger und Nigeria. An der Team-Europa-Initiative für die zentrale Mittelmeerroute beteiligen sich die EU, Österreich, Belgien, Deutschland, die Tschechische Republik, Dänemark, Frankreich, Italien, Malta, die Niederlande, Spanien, die Schweiz, Burkina Faso, Tschad, Ägypten, Libyen, Niger, Äthiopien, Eritrea, Somalia, Sudan, Tunesien, Côte d'Ivoire, Guinea und Nigeria.

²³ https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/migration-and-asylum/pact-migration-and-asylum_de.

²⁴ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_24_1335.

²⁵ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_24_3161.

²⁶ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_6081.

Im November 2023 hat die EU außerdem das Paket zur Kompetenz- und Fachkräftemobilität auf den Weg gebracht. Damit soll ein Beitrag zur Behebung des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels geleistet und die Schaffung legaler Wege aus Nicht-EU-Ländern gefördert werden. Zudem wurden Fachkräftepartnerschaften mit wichtigen Partnerländern ins Leben gerufen.

5. Multilaterales Engagement

a. VN, G7/G20, Internationale Finanzinstitutionen

Vor dem Hintergrund neuerlicher Angriffe auf den Multilateralismus hat die EU weiterhin mit wichtigen Akteuren in multilateralen Foren zusammengearbeitet und den strategischen Dialog mit den Vereinten Nationen und wichtigen multilateralen Partnern, insbesondere dem Internationalen Währungsfonds, der Weltbankgruppe und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, gefördert. Die EU trägt zur Neubelebung der multilateralen Ordnung bei, indem sie mit der Führung der Vereinten Nationen und anderen Akteuren zusammenarbeitet, damit die Agenda 2030 umgesetzt und die Verabschiedung des Pakts für die Zukunft auf dem Zukunftsgipfel der Vereinten Nationen sichergestellt werden. Durch Global Gateway steht sie weiterhin an vorderster Front bei den Bemühungen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung voranzubringen, wie der erste freiwillige Bericht der EU zeigt, der 2023 auf dem hochrangigen politischen Forum für nachhaltige Entwicklung vorgestellt wurde.²⁷ Darüber hinaus hat die EU mit der G7 zusammengearbeitet, um wichtige Infrastrukturinitiativen im Rahmen der Partnerschaft für globale Infrastruktur und Investitionen zu koordinieren.

Des Weiteren spielte die EU eine aktive Rolle in der G20 und unterstützte die Aufnahme von Themen der nachhaltigen Entwicklung auf die Agenda, wie beispielsweise globale Maßnahmen gegen den Klimawandel sowie die Schaffung der Globalen Allianz gegen Hunger und Armut²⁸. Zudem unterstützte die EU die Bewerbung der Afrikanischen Union um einen ständigen Sitz in der G20 und nahm eine Führungsrolle bei der Bekämpfung von Ungleichheiten ein. Darüber hinaus hat sie aktiv zu den Diskussionen über ein nachhaltiges Finanzwesen und die Reform der internationalen Finanzarchitektur beigetragen. Außerdem spielte die EU eine wichtige Rolle bei den Konferenzen der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt und des Klimaübereinkommens²⁹ sowie bei den Verhandlungen über das Übereinkommen über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere von Gebieten außerhalb nationaler Hoheitsbefugnisse³⁰. Im Rahmen der Sachverständigengruppe des Generalsekretärs der Vereinten Nationen zu kritischen Mineralien für die Energiewende trug die EU zur Festlegung unverbindlicher Grundsätze für eine gerechte und nachhaltige weltweite saubere Energiewende bei. Auf der 4. Internationalen Konferenz über die kleinen Inselentwicklungsländer³¹ bekräftigte die EU ihre Solidarität mit den Partnern, die durch den Klimawandel besonders gefährdet sind.

b. Globale Fonds

Seit 2019 leistet die EU einen wichtigen Beitrag zu einer Reihe globaler Fonds in Bereichen wie Bildung (größter Beitragszahler der Globalen Partnerschaft für Bildung mit einer Zusage in Höhe von 700 Mio. EUR für den Zeitraum 2021–2027), Gesundheit (größter Beitragszahler des Pandemiefonds mit Mittelbindungen in Höhe von 427 Mio. EUR; Beitrag von 300 Mio. EUR für die Impfallianz Gavi; Beitrag von 715 Mio. EUR zum Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria), Klima (100 Mio. EUR für den Anpassungsfonds; Beitrag von 25 Mio. EUR zum Fonds für Klimaschäden und -

²⁷ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_3801.

²⁸ <https://www.g20.org/en/tracks/shepa-track/hunger-and-poverty>.

²⁹ <https://unfccc.int/>; <https://www.cbd.int/cop>.

³⁰ <https://www.un.org/bbnjagreement/en>.

³¹ <https://sdgs.un.org/conferences/sids2024>.

verluste) und Straßenverkehrssicherheit (Beitrag von über 2 Mio. EUR zum Treuhandfonds für Straßenverkehrssicherheit der Vereinten Nationen). Die EU arbeitet daran, diese Maßnahme besser mit den Global-Gateway-Prioritäten in Einklang zu bringen und sicherzustellen, dass unsere gemeinsamen Zusagen in vollem Umfang wahrgenommen werden.

c. Samoa-Abkommen

Im November 2023 unterzeichneten die EU, ihre Mitgliedstaaten und die Mitgliedstaaten der Organisation afrikanischer, karibischer und pazifischer Staaten, die 1,5 Milliarden Menschen vertreten, das Nachfolgeabkommen zum Cotonou-Abkommen: das Samoa-Abkommen³². Das Samoa-Abkommen wird ab Januar 2024 vorläufig angewandt; 77 der 79 Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean haben das Abkommen inzwischen unterzeichnet. Durch das Abkommen wird der Partnerschaftsrahmen modernisiert sowie unsere Fähigkeit gestärkt, in den kommenden 20 Jahren gemeinsam globale Herausforderungen zu bewältigen. Das Abkommen wird nun durch regionale Protokolle umgesetzt, bei denen die Partnerschaft auf die verschiedenen Teilregionen angewandt wird. Im Februar 2024 hielten die Paritätische Parlamentarische Versammlung und die drei regionalen Parlamentarischen Versammlungen ihre erste Plenartagung in Angola ab.

6. Horizontale Prioritäten: Menschenrechte, Ungleichheiten, Gleichstellung der Geschlechter, Jugend, Behinderung

Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit bilden einen Eckpfeiler des auswärtigen Handelns der EU. In einem globalen Umfeld schrumpfender zivilgesellschaftlicher und demokratischer Räume setzt sich die EU weiterhin bedingungslos für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte ein. Dazu zählen auch die Gleichstellung der Geschlechter und die Aufrechterhaltung demokratischer Standards. In dem Aktionsplan für Menschenrechte und Demokratie 2020–2027³³ hat die EU ihr Engagement für den Schutz der Menschenrechte und der Demokratie im Rahmen ihres gesamten auswärtigen Handelns noch einmal bekräftigt.

Der Abbau von Ungleichheiten und die Stärkung der Rolle von Frauen und jungen Menschen sind horizontale Prioritäten der Kommission. Durch steigende Ungleichheiten werden Fortschritte bei der Erreichung sämtlicher Ziele für nachhaltige Entwicklung behindert. Die COVID-19-Pandemie war ursächlich für den weltweit größten Anstieg von Ungleichheiten seit drei Jahrzehnten.³⁴ Im Jahr 2023 hat die Kommission einen innovativen Ungleichheitsmarker³⁵ eingeführt, anhand dessen die Auswirkungen ihrer Maßnahmen zur Verringerung von Ungleichheiten besser nachvollzogen, nachverfolgt und miteinander verglichen werden können. Es zeigte sich, dass bei 59 % aller neuen Maßnahmen, die im Jahr 2023 aus dem Haushalt für internationale Partnerschaften finanziert wurden, ein wesentlicher Schwerpunkt auf den Abbau von Ungleichheiten gelegt wurde.

Im Aktionsplan für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau im auswärtigen Handeln (GAP III)³⁶ sind 85 % aller neuen außenpolitischen Maßnahmen vorgesehen, mit denen bis zum Jahr 2025 ein Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter geleistet werden soll. Im Jahr 2022 war die Gleichstellung der Geschlechter bereits bei 72 % der außenpolitischen Maßnahmen der EU ein wesentliches oder wichtiges Ziel.

³² <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/samoa-agreement/>.

³³ https://www.eeas.europa.eu/eeas/eu-action-plan-human-rights-and-democracy-0_en.

³⁴ <https://www.un.org/sustainabledevelopment/inequality/>.

³⁵ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/2faa22b4-a8fb-11ed-b508-01aa75ed71a1>.

³⁶ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_2184.

Im Jahr 2021 richtete die EU ein „Youth Sounding Board“³⁷ ein, das einen direkten Beitrag zu den Prioritäten der EU-Partnerschaft leisten soll; auf Länderebene wurden ähnliche Strukturen aufgebaut. Im Oktober 2022 startete die Kommission ihren ersten Jugendaktionsplan für das auswärtige Handeln der EU³⁸, mit dem junge Menschen weltweit am auswärtigen Handeln der EU beteiligt, gefördert und untereinander vernetzt werden sollen. In diesen Bemühungen wurde die EU durch für Jugendfragen zuständige Sonderberater unterstützt.

Im Jahr 2021 hat die EU ihr Instrumentarium aktualisiert, mit dem Rechteinhaber in den Mittelpunkt der Bereiche Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit der EU gerückt werden sollen; dazu zählen auch Leitlinien zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in das auswärtige Handeln.³⁹ Im Jahr 2023 wurden Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichem Maße in 41 % der außenpolitischen Maßnahmen der EU berücksichtigt.

7. Regionen

a. Afrika

In Afrika befinden sich etwa die Hälfte der 20 am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Außerdem verfügt der Kontinent über eine junge und dynamische Erwerbsbevölkerung sowie über zahlreiche natürliche Ressourcen. Dennoch fehlt es an Investitionen, und Afrika leidet stark unter Umweltzerstörung, dem Klimawandel sowie unter Krieg und politischer Instabilität. Seit der Annahme der Gemeinsamen Mitteilung über eine umfassende Strategie mit Afrika⁴⁰ im Jahr 2020 hat die EU ihre Partnerschaft mit dem Kontinent gestärkt. Auf dem 6. Gipfeltreffen zwischen der Europäischen Union und der Afrikanischen Union im Februar 2022 einigten sich beide Seiten auf eine gemeinsame Vision für 2030⁴¹, die durch ein Global-Gateway-Investitionspaket Afrika-Europa in Höhe von 150 Mrd. EUR flankiert wird. Durch die Partnerschaft Afrika-EU werden der ökologische und der digitale Wandel, die menschliche Entwicklung, eine nachhaltige Migrationssteuerung, die regionale Wirtschaftsintegration sowie eine regelbasierte internationale Ordnung gefördert.

Hafen von Cotonou

Der Hafen von Cotonou ist einer der wichtigsten maritimen Knotenpunkte Westafrikas und befindet sich in strategisch günstiger Lage zwischen Lomé und Lagos. Seit 2018 liegt die Verwaltung des Hafens in der Hand von Port of Antwerp-Bruges International. Das Unternehmen hat Maßnahmen zur Modernisierung und Erweiterung auf den Weg gebracht und Cotonou zu einer führenden Position in den Bereichen Logistik und Digitalisierung verholfen. Die EU, Belgien, Frankreich und die Niederlande haben im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ bereits mehr als 200 Mio. EUR für die Modernisierung der Hafenanlage und der dort erbrachten Dienstleistungen sowie für die Anbindung der Anlage an das Hinterland mobilisiert. Zu den ergriffenen Maßnahmen zählten die Vereinfachung und Modernisierung der Zollverfahren, Investitionen in Governance und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Unterstützung beim Bau eines neuen Fischereiterminals.

³⁷ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/youth/youth-sounding-board_en?prefLang=de.

³⁸ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_22_5882.

³⁹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/events/human-rights-based-approach-eu-toolbox-placing-rights-holders-centre-international-partnerships-2021-09-16_en?prefLang=de.

⁴⁰ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52020JC0004>.

⁴¹ https://www.consilium.europa.eu/media/54412/final_declaration-en.pdf.

Die Umsetzung des Investitionspakets kommt in allen Schwerpunktbereichen von Global Gateway gut voran: Ökologisierung (vier der 14 strategischen Partnerschaften für Rohstoff-Wertschöpfungsketten; Afrika-EU-Initiative für saubere Energie), Digitalisierung (Digitale Innovationsbrücke Afrika-Europa 2.0; Digitalisation4Development Hub), Verkehr (Absichtserklärung über den Wirtschaftskorridor zwischen dem Hafen Lobito in Angola und der Demokratischen Republik Kongo und Sambia), Gesundheit (Team-Europa-Initiative für die Herstellung von und den Zugang zu Impfstoffen, Arzneimitteln und Gesundheitstechnologien, African Vaccines Manufacturing Accelerator) sowie Bildung und Forschung (Regionale Initiative für Lehrkräfte in Afrika).

Grüner Wasserstoff in Namibia

Namibia verfügt über große Wind- und Solarenergieressourcen sowie über erhebliche Vorkommen seltener Erden und anderer Mineralien, die das Rückgrat einer wettbewerbsfähigen grünen Wirtschaft bilden könnten. 2022 schloss es als erstes afrikanisches Land eine strategische Partnerschaft mit der EU in Bezug auf Wertschöpfungsketten für nachhaltige Rohstoffe und erneuerbaren Wasserstoff.⁴² Auf dem Global-Gateway-Forum 2023 wurde ein Umsetzungsfahrplan vereinbart. Die strategische Partnerschaft wird im Rahmen einer Team-Europa-Initiative umgesetzt, an der sich die EU, die EIB, Deutschland, die Niederlande, Belgien und Finnland beteiligen. Es wurde eine Pipeline mit sieben Projekten für grünen Wasserstoff mit einem Gesamtinvestitionspotenzial von bis zu 20 Mrd. EUR definiert. Parallel dazu unterstützt die EU ein nationales Programm für grünen Wasserstoff (National Green Hydrogen Programme), dessen Schwerpunkt auf der Angleichung der Rechtsvorschriften sowie dem Aufbau von Kapazitäten und Kompetenzen liegt. Global Gateway bildet auch den Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen dem Hafen von Rotterdam, dem Hafen Antwerpen-Brügge und Namport.

Regionale Initiative für Lehrkräfte in Afrika

Um bis zum Jahr 2030 eine allgemeine Grund- und Sekundarbildung erreichen zu können, benötigt Afrika mehr als 15 Millionen zusätzliche Lehrkräfte. Unter dem Dach der im Januar 2023 ins Leben gerufenen regionalen Initiative für Lehrkräfte in Afrika⁴³ sind die EU, mehrere EU-Mitgliedstaaten, die Afrikanische Union und die UNESCO vereint. Ziel der Initiative ist es, die Lehrkräftelücke in Afrika zu schließen sowie die Kompetenzen, Motivation und Inklusivität der afrikanischen Lehrerschaft zu erhöhen, damit die afrikanischen Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau unterrichtet werden können.

b. Asiatisch-pazifischer Raum

Asien entwickelt sich immer mehr zum Zentrum der Weltwirtschaft. In den letzten fünf Jahren hat die EU eine zielgerichtete Strategie für die verschiedenen Teilregionen des asiatisch-pazifischen Raums verfolgt.

So hat sie starke bilaterale und regionale Partnerschaften in Zentralasien aufgebaut. Seit der Annahme der EU-Strategie für Zentralasien⁴⁴ haben wir unser politisches Engagement intensiviert. Auf regionaler Ebene wird der Fahrplan EU-Zentralasien zur Vertiefung der Beziehungen zwischen der EU und Zentralasien umgesetzt.⁴⁵ Zu den wichtigsten Entwicklungen auf bilateraler Ebene gehören die Absichtserklärungen über kritische Rohstoffe mit Kasachstan (2022) und Usbekistan (2024)⁴⁶.

⁴² https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_6683.

⁴³ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/regional-teachers-initiative-africa_en?prefLang=de.

⁴⁴ <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2019/06/17/central-asia-council-adopts-a-new-eu-strategy-for-the-region/>.

⁴⁵ https://www.eeas.europa.eu/eeas/eu-central-asia-19th-ministerial-meeting-held-luxembourg-23-october-2023_en.

⁴⁶ https://global-gateway-forum.ec.europa.eu/news/global-gateway-forum-eu-and-uzbekistan-forge-strategic-alliance-critical-raw-materials-partnership-2023-10-25_en?prefLang=de.

Transkaspischer Verkehrskorridor

Im Rahmen von Global Gateway arbeitet die EU daran, den transkaspischen Verkehrskorridor zu einer modernen, wettbewerbsfähigen und effizienten Verkehrsrouten zu machen, über die man innerhalb von höchstens 15 Tagen von Europa nach Asien gelangt. Mit dieser Initiative wird die Rolle Zentralasiens als Verkehrsknotenpunkt gestärkt, die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die regionale Integration zwischen den fünf zentralasiatischen Ländern gefördert und gleichzeitig eine engere Verbindung der Region mit Europa erreicht. Die EU, die Mitgliedstaaten und die europäischen Finanzinstitutionen werden im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ den transkaspischen Verkehrskorridor durch verschiedene regionale Programme sowie durch Mischfinanzierungsmaßnahmen und Darlehensgarantien unterstützen. Die Teilnehmer des Forums der Verkehrsinvestoren EU-Zentralasien im Januar 2024 verpflichteten sich, auf Grundlage einer im Juni 2023 veröffentlichten Studie, 10 Mrd. EUR (laufende und geplante Investitionen) für eine nachhaltige Verkehrsanbindung in Zentralasien zu mobilisieren.⁴⁷ Im Juni 2024 wurde in Astana eine entsprechende Koordinierungsplattform eingerichtet.

Mit der EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum⁴⁸ aus dem Jahr 2021 wurde der Partnerschaftsrahmen für diese Region festgelegt. Im Rahmen der jährlichen Ministerforen zwischen der EU und dem indopazifischen Raum wurden gemeinsame Initiativen in die Wege geleitet.

Die EU hat ihre bilateralen Partnerschaften mit Indien (Strategische Partnerschaft EU-Indien: Ein Fahrplan bis 2025⁴⁹, Konnektivitätspartnerschaft EU-Indien, Handels- und Technologierat EU-Indien) und der übrigen Region Südasien (bilaterale Team-Europa-Initiativen in Verbindung mit Maßnahmen zur Förderung der regionalen Integration wie der Global-Gateway-Leitinitiative zur Energieanbindung Südasien) ausgebaut.

Die EU hat 2020 eine strategische Partnerschaft mit dem Verband südostasiatischer Nationen geschlossen und im Jahr 2022 anlässlich des 45-jährigen Bestehens der Partnerschaft einen Jubiläumsgipfel ausgerichtet. Zu diesem Anlass kündigte sie ein Global-Gateway-Investitionspaket in Höhe von 10 Mrd. EUR für die Region an.⁵⁰

Digitaler Wandel auf den Philippinen

Bei dem Copernicus-Programm auf den Philippinen handelt es sich um das erste Erdbeobachtungsprogramm der EU für die Katastrophenvorsorge in Südostasien. Diese Initiative⁵¹ fußt auf einer Partnerschaft mit der Europäischen Weltraumorganisation und hat die Einrichtung eines Rechenzentrums zum Gegenstand, das bei der philippinischen Weltraumorganisation angesiedelt ist. Durch den Zugang zu Satellitendaten sollen das Umweltmanagement verbessert und die Auswirkungen des Klimawandels abgemildert werden. Über das Paket zur digitalen Wirtschaft werden die EU und die Mitgliedstaaten im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ die Philippinen außerdem bei der Modernisierung der Konnektivitätsinfrastruktur unterstützen, um so einen besseren Zugang zu den Copernicus-Daten sicherzustellen. Mit dieser Maßnahme werden der Aufbau von Kapazitäten in den

⁴⁷ https://transport.ec.europa.eu/transport-themes/international-relations/study-sustainable-transport-connections-central-asia_en?prefLang=de.

⁴⁸ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_21_4709.

⁴⁹ <https://www.consilium.europa.eu/media/45026/eu-india-roadmap-2025.pdf>.

⁵⁰ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_7678.

⁵¹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/digital-transformation-and-connectivity-initiative-philippines_en

Bereichen Cybersicherheit und 5G-Einführung gefördert, Stipendien finanziert und der technische Austausch erleichtert.

Im Fokus der Zusammenarbeit zwischen der EU und dem Pazifikraum stehen die Themen Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit. Die 2021 ins Leben gerufene Grün-Blau Allianz für den Pazifik⁵² wurde durch bilaterale Maßnahmen ergänzt.

Die EU hat außerdem den strategischen Dialog und den technischen Austausch mit verschiedenen Industrieländern intensiviert (z. B. Konnektivitätspartnerschaft mit Japan, Gemeinsame Mitteilung über eine strategische Partnerschaft mit der Golfregion⁵³). In diesem Zusammenhang werden auch Möglichkeiten zur umfangreicheren Zusammenarbeit im Rahmen von Global Gateway ausgelotet.

c. Lateinamerika und Karibik

Lateinamerika und die Karibik sind im Hinblick auf die strategische Autonomie Europas wichtige Partner. Viele Länder in der Region können potenziell von den globalen Wertschöpfungsketten profitieren (z. B. beherbergen sie etwa 60 % der bekannten weltweiten Lithiumreserven). Damit sie die entsprechende Investitionslücke schließen können, benötigen sie jedoch Kapital und Technologien sowie Unterstützung in den Bereichen Ausbildung und Normen.

Elektromobilität in Costa Rica

Gemäß Costa Ricas nationalem Dekarbonisierungsplan soll die Wirtschaft des Landes im Jahr 2050 klimaneutral sein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verkehrssektor. Im Rahmen der Global-Gateway-Investitionsagenda für Lateinamerika und die Karibik stellen die EU, Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Schweden und die Niederlande Costa Rica im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ technische, finanzielle und industrielle Unterstützung für die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung. Dies umfasst die Modernisierung des Bussystems, die Elektrifizierung von Personenzügen sowie den Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität.⁵⁴

Das Gipfeltreffen mit der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten im Juli 2023 signalisierte einen Neubeginn der Partnerschaft: Aus natürlichen Partnern wurden dort freiwillige Partner.⁵⁵ Im Rahmen der Global-Gateway-Investitionsagenda hat sich die EU verpflichtet, bis 2027 Investitionen in Höhe von mindestens 45 Mrd. EUR für die Region zu mobilisieren. Das Portfolio umfasst über 130 Projekte⁵⁶ in Bereichen wie erneuerbare Energien und Wasserstoff, Erhaltung der Ozeane und Wälder, kritische Rohstoffe, digitaler Wandel, Resilienz im Gesundheitswesen, Bildung und Verkehrsinfrastruktur. Die EU hat auch ihre Bemühungen um die Einbindung der karibischen Partner auf der Grundlage von drei strategischen Partnerschaften in den Bereichen ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Resilienz und Handel sowie Governance, Sicherheit und menschliche Entwicklung

⁵² https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/green-blue-alliance-pacific_en?prefLang=de.

⁵³ https://www.eeas.europa.eu/eeas/joint-communication-%E2%80%9Cstrategic-partnership-gulf%E2%80%9D_en.

⁵⁴ https://global-gateway-forum.ec.europa.eu/news/global-gateway-forum-eu-and-costa-rica-strengthen-their-partnership-advances-secure-connectivity-2023-10-24_en?prefLang=de.

⁵⁵ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_3045.

⁵⁶ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/initiatives-region/initiatives-latin-america-and-caribbean_en?prefLang=de.

verstärkt. Durch den Start von EL PACcTO 2.0⁵⁷ hat sie auch ihre Maßnahmen zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität verstärkt.

Nutzung des wirtschaftlichen Potenzials der Sargassum-Alge

Im Rahmen der Global-Gateway-Investitionsagenda der EU für Lateinamerika und die Karibik haben die EU, die EIB, Frankreich, Deutschland, Spanien und Finnland eine Team-Europa-Initiative ins Leben gerufen, die darauf abzielt, die durch die Sargassum-Alge verursachten Schäden zu reduzieren und die Alge in die Kreislaufwirtschaft (z. B. Kosmetika, Düngemittel, Biomasse) zu integrieren. Bestandteile der Initiative sind Forschungsaktivitäten, ein politischer und normativer Rahmen, Wissensaustausch, Überwachung und Prognose, die Erleichterung von Investitionen des Privatsektors sowie öffentliche Investitionen.⁵⁸

d. Überseeische Länder und Gebiete

Die Unterstützung für die europäischen überseeischen Länder und Gebiete umfasst Investitionen in Bildung, die Stärkung der Rolle junger Menschen sowie den Übergang zu grüneren, blauerer und digital stärker integrierten Volkswirtschaften. Die EU hat ihre Zusammenarbeit mit Grönland durch die Unterzeichnung einer Grundsatzvereinbarung über nachhaltige Wertschöpfungsketten für kritische Rohstoffe (November 2023)⁵⁹ sowie die Eröffnung eines neuen Büros der Kommission in Nuuk (März 2024) ausgeweitet.

Schlussfolgerung

Vor dem Hintergrund eines schwierigeren geopolitischen Umfelds, des Klimawandels sowie eines starken geökonomischen Wettbewerbs hat die EU ihr Modell der Entwicklungszusammenarbeit modernisiert. Die internationalen Partnerschaften der EU sind zu einem wirkungsvollen Instrument geworden, mit dem die Resilienz sowohl außerhalb als auch innerhalb Europas gestärkt werden kann. Der neue Ansatz, der auf der Global-Gateway-Strategie fußt, ermöglicht der EU einen besonders wirksamen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Gleichzeitig hat sich die EU als globaler Vorreiter für Bildung, Jugend und die Bekämpfung von Ungleichheiten positioniert, einen neuen Ansatz für die Migrationssteuerung umgesetzt und ihr Engagement auf fragile Kontexte zugeschnitten. Um diese ehrgeizige Agenda zu verwirklichen, hat sie eine wichtige methodische Neuerung umgesetzt: das Konzept „Team Europa“.

Die Grundlagen für dieses Konzept wurden geschaffen. Global Gateway als Strategie und „Marke“ hat innerhalb und außerhalb der EU an Bedeutung gewonnen. Die Umsetzung von Global Gateway ist in allen Regionen gut vorangekommen. Allerdings sind weitere Anstrengungen erforderlich, insbesondere im Hinblick auf die Mobilisierung privater Finanzmittel, die Mobilisierung von Ressourcen für Länder mit mittlerem Einkommen, die Koordinierung zwischen den und innerhalb der verschiedenen Komponenten des Konzepts „Team Europa“ sowie die Etablierung der Marke. Das nächste Kollegium wird jedoch eine solide Grundlage haben, um die internationalen Partnerschaften der EU im Rahmen einer neuen Wirtschaftsaußenpolitik weiterzuentwickeln.

⁵⁷ https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/news/new-means-fight-transnational-crime-between-eu-and-latin-america-and-caribbean-launch-el-paccto-20-2024-03-12_en?prefLang=de.

⁵⁸ https://international-partnerships.ec.europa.eu/news-and-events/news/cop28-eu-joins-forces-latin-america-and-caribbean-combat-sargassum-and-make-it-economic-opportunity-2023-12-06_en#:~:text=Under%20the%20EU%2DLAC%20Global,algae%20and%20integrate%20them%20into

⁵⁹ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_6166.

Anhang – Beispiele für im Rahmen von Global Gateway erzielte Ergebnisse

a. Afrika

- **Hafen von Cotonou:** Der Hafen von Cotonou ist einer der wichtigsten maritimen Knotenpunkte Westafrikas und befindet sich in strategisch günstiger Lage zwischen Lomé und Lagos. Seit 2018 liegt die Verwaltung des Hafens in der Hand von Port of Antwerp-Bruges International. Das Unternehmen hat Maßnahmen zur Modernisierung und Erweiterung auf den Weg gebracht und Cotonou zu einer führenden Position in den Bereichen Logistik und Digitalisierung verholfen. Die EU, Belgien, Frankreich und die Niederlande haben im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ bereits mehr als 200 Mio. EUR für die Modernisierung der Hafenanlage und der dort erbrachten Dienstleistungen sowie für die Anbindung der Anlage an das Hinterland mobilisiert. Zu den ergriffenen Maßnahmen zählten die Vereinfachung und Modernisierung der Zollverfahren, Investitionen in Governance und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Unterstützung beim Bau eines neuen Fischereiterminals.
- **Strategische Korridore in Afrika:** Die EU und die Mitgliedstaaten fördern einen nachhaltigen Verkehr und eine nachhaltige verkehrstechnische Vernetzung in Afrika südlich der Sahara entlang 12 strategischer Korridore, indem sie beispielsweise die öffentlichen Verkehrsnetze von Dakar und Nairobi ökologisieren und ausweiten, den Hafen von Cotonou modernisieren oder die Straßenverbindung zwischen Dakar und Abidjan sanieren. Darüber hinaus unterzeichnete die EU eine Absichtserklärung mit Sambia, der Demokratischen Republik Kongo und Angola über den Lobito-Korridor.
- **Grüner Wasserstoff in Namibia:** Namibia verfügt über große Wind- und Solarenergieressourcen sowie über erhebliche Vorkommen seltener Erden und anderer Mineralien, die das Rückgrat einer wettbewerbsfähigen grünen Wirtschaft bilden könnten. 2022 schloss es als erstes afrikanisches Land eine strategische Partnerschaft mit der EU in Bezug auf Wertschöpfungsketten für nachhaltige Rohstoffe und erneuerbaren Wasserstoff. Auf dem Global-Gateway-Forum 2023 wurde ein Umsetzungsfahrplan vereinbart. Die strategische Partnerschaft wird im Rahmen einer Team-Europa-Initiative umgesetzt, an der sich die EU, die EIB, Deutschland, die Niederlande, Belgien und Finnland beteiligen. Es wurde eine Pipeline mit sieben Projekten für grünen Wasserstoff mit einem Gesamtinvestitionspotenzial von bis zu 20 Mrd. EUR definiert. Parallel dazu unterstützt die EU ein nationales Programm für grünen Wasserstoff (National Green Hydrogen Programme), dessen Schwerpunkt auf der Angleichung der Rechtsvorschriften sowie dem Aufbau von Kapazitäten und Kompetenzen liegt. Global Gateway bildet auch den Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen dem Hafen von Rotterdam, dem Hafen Antwerpen-Brügge und Namport.
- **Afrika-EU-Initiative für grüne Energie:** Die Zusammenarbeit bei der Energiewende ist im Rahmen der Team-Europa-Initiative zu der im Jahr 2022 ins Leben gerufenen Afrika-EU-Initiative für grüne Energie erheblich vorangekommen. An der Initiative sind 12 Mitgliedstaaten, die EIB und die EBWE beteiligt. Bisher wurden für den Zeitraum 2021-2027 mehr als 20 Mrd. EUR zugesagt, davon 3,4 Mrd. EUR von der EU. Es wurde eine signifikante Pipeline von Energieinvestitionen mit jeweils unterschiedlichem Reifegrad definiert.
- **Partnerschaften für eine gerechte Energiewende mit Senegal und Südafrika:** Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Dekarbonisierung der Volkswirtschaften der Partnerländer zu beschleunigen sowie einen Beitrag zu einer gerechten Energiewende zu leisten.
- **Strategische Partnerschaft für Rohstoff-Wertschöpfungsketten mit Namibia, der Demokratischen Republik Kongo, Sambia und Ruanda:** Afrika verfügt über reichhaltige

Rohstoffvorkommen, die für den ökologischen und den digitalen Wandel von entscheidender Bedeutung sind. Die Partnerschaften, die im Rahmen der externen Dimension der Rohstoffpolitik der EU entwickelt wurden, zielen darauf ab, die Wertschöpfung in den Partnerländern aufzubauen und eine sichere und nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen und veredelten Rohstoffen sicherzustellen. Im Rahmen dieser Partnerschaften wird der Aufbau der Wertschöpfungsketten im Bergbau vor Ort unterstützt sowie der Zugang zu Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten zur Modernisierung der lokalen Industrie vereinfacht. Die Umsetzung dieser Partnerschaften wird durch Global Gateway unterstützt.

- **Blaue Wirtschaft:** In Tansania konzentriert sich die Team-Europa-Initiative für die blaue Wirtschaft auf die folgenden Aspekte: i) Umweltschutz und klimaresiliente nachhaltige Bewirtschaftung der Küstenökosysteme; ii) Unterstützung nachhaltiger und beschäftigungsintensiver Unternehmen in der blauen Wirtschaft, einschließlich der produktiven Nutzung der Meeres- und Küstenökosysteme; iii) transformative Governance und politische Reformen.
- **Waldpartnerschaft mit der Republik Kongo sowie mit Uganda und Sambia:** Im Rahmen der Partnerschaften soll ein umfassender und integrativer Ansatz für die Bewirtschaftung von Wäldern entwickelt werden. Die Partner leisten einen Beitrag zum Schutz und zur Wiederherstellung von Wäldern und zur Sicherstellung ihrer nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung, zur Förderung einer verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung, zur Stärkung forstbasierter Wertschöpfungsketten, zur Schaffung stabiler und rechtssicherer Rahmenbedingungen für Unternehmen sowie zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit des Handels mit forstwirtschaftlichen Erzeugnissen und anderen Rohstoffen, der ansonsten zu einer fortschreitenden Entwaldung beiträgt.
- **Pakete zur digitalen Wirtschaft mit Nigeria, Kenia und der Demokratischen Republik Kongo:** Mit der Einführung von Paketen zur digitalen Wirtschaft trägt die EU dazu bei, die Bereiche Konnektivität, Kompetenzen und inklusive Governance in den digitalen Sektoren der Partnerländer zu fördern. In Kenia wird dieses Paket im Rahmen der Team-Europa-Initiative für eine auf den Menschen ausgerichtete Digitalisierung umgesetzt.
- **Digitale Wirtschaft und Gesellschaft für Subsahara-Afrika:** Mit dem Start der Team-Europa-Initiative für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft in Subsahara-Afrika unterstützt und fördert die EU den digitalen Wandel Afrikas durch eine Fokussierung auf die Bereiche Konnektivität, Governance, Unternehmertum und Kompetenzen. Dies geschieht unter anderem im Rahmen der Zweigstelle für Afrika des Digital for Development Hub.
- **Impfstoffproduktion in Afrika:** Die Team-Europa-Initiative für die Herstellung von und den Zugang zu Impfstoffen, Arzneimitteln und Gesundheitstechnologien unterstützt die Bemühungen der Afrikanischen Union, die lokale Herstellung von Impfstoffen und einen breiteren Zugang zu Gesundheitsprodukten zu fördern. Bislang wurden im Rahmen der Initiative mehr als 2 Mrd. EUR aus dem Haushalt der EU und der Mitgliedstaaten mobilisiert, einschließlich der Unterstützung des African Vaccines Manufacturing Accelerator. Diese Initiative befasst sich mit Maßnahmen für die Angebotsseite (Produktion) und die Nachfrageseite (Abnahme) sowie mit der Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen. So wurden beispielsweise in Ruanda im Dezember 2023 die erste mRNA-Anlage in Kigali eröffnet und im April 2023 an der Universität Ruanda verschiedene Biotechnologieprogramme an den Start gebracht. In Senegal soll das Projekt MADIBA (Manufacturing in Africa for Disease Immunisation and Building Autonomy) im Jahr 2025 die Produktion von Impfstoffen aufnehmen. In Südafrika hat Aspen Pharmacare bereits mit der Herstellung von COVID-19-Impfstoffen begonnen. In Ghana baut DEK Vaccines Limited eine Abfüll- und Endverarbeitungsanlage auf, in der 2025 die Produktion aufgenommen werden soll.

- **Regionale Initiative für Lehrkräfte in Afrika:** Um bis zum Jahr 2030 eine allgemeine Grund- und Sekundarbildung erreichen zu können, benötigt Afrika mehr als 15 Millionen zusätzliche Lehrkräfte. Unter dem Dach der im Januar 2023 ins Leben gerufenen regionalen Initiative für Lehrkräfte in Afrika sind die EU, mehrere EU-Mitgliedstaaten, die Afrikanische Union und die UNESCO vereint. Ziel der Initiative ist es, die Lehrkräftelücke in Afrika zu schließen sowie die Kompetenzen, Motivation und Inklusivität der afrikanischen Lehrerschaft zu erhöhen, damit die afrikanischen Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau unterrichtet werden können.
- **Chancenorientierte Kompetenzen und berufliche Aus- und Weiterbildung in Afrika:** Ziel der Team-Europa-Initiative, die sich mit chancenorientierten Kompetenzen und der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Afrika befasst, ist es, menschenwürdige Beschäftigungsmöglichkeiten und am Markt nachgefragte Kompetenzen zu identifizieren sowie die berufliche Aus- und Weiterbildung auf Landesebene entsprechend auszurichten.

b. Asiatisch-pazifischer Raum

- **Transkaspischer Verkehrskorridor:** Im Rahmen von Global Gateway arbeitet die EU daran, den transkaspischen Verkehrskorridor zu einer modernen, wettbewerbsfähigen und effizienten Verkehrsrouten zu machen, über die man innerhalb von höchstens 15 Tagen von Europa nach Asien gelangt. Mit dieser Initiative wird die Rolle Zentralasiens als Verkehrsknotenpunkt gestärkt, die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die regionale Integration zwischen den fünf zentralasiatischen Ländern gefördert und gleichzeitig eine engere Verbindung der Region mit Europa erreicht. Die EU, die Mitgliedstaaten und die europäischen Finanzinstitutionen werden im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ den transkaspischen Verkehrskorridor durch verschiedene regionale Programme sowie durch Mischfinanzierungsmaßnahmen und Darlehensgarantien unterstützen. Die Teilnehmer des Forums der Verkehrsinvestoren EU-Zentralasien im Januar 2024 verpflichteten sich, auf Grundlage einer im Juni 2023 veröffentlichten Studie, 10 Mrd. EUR (laufende und geplante Investitionen) für eine nachhaltige Verkehrsanbindung in Zentralasien zu mobilisieren.⁶⁰ Im Juni 2024 wurde in Astana eine entsprechende Koordinierungsplattform eingerichtet.
- **Nachhaltige Urbanisierung und grüne urbane Mobilität in Indien:** Die EU unterstützt die Sanierung der städtischen Infrastruktur mit Schwerpunkt auf der integrierten Abfallbewirtschaftung und der klimasensiblen Stadtplanung. Dazu gehört die Einführung integrierter, nachhaltiger und energieeffizienter U-Bahnsysteme in Surat und Ahmedabad.
- **Weiterentwicklung des Hafens Lumut in Malaysia:** Hierbei handelt es sich um ein Projekt für maritime Industriestädte, in dessen Rahmen der Hafen von Lumut von einem auf Massengut ausgerichteten Hafen zu einem Mehrzweck- und Containerhafen weiterentwickelt und so ein grüner Industrie- und Logistikkomplex geschaffen werden soll, der auf die Produktion von Wasserstoff, erneuerbare Energien sowie eine nachhaltige Industrie im Midstream- und Downstream-Bereich spezialisiert ist.
- **Strategische Partnerschaft für Rohstoff-Wertschöpfungsketten mit Kasachstan und Usbekistan:** Global Gateway unterstützt die Umsetzung von Partnerschaften mit rohstoffreichen zentralasiatischen Ländern. Die EU unterzeichnete Absichtserklärungen für strategische Partnerschaften für kritische Rohstoffe mit Kasachstan (2022) und Usbekistan (2024).

⁶⁰ https://transport.ec.europa.eu/transport-themes/international-relations/study-sustainable-transport-connections-central-asia_en?prefLang=de.

- **Energieanbindung Südasiens:** Bau von photovoltaischen Kraftwerken, Wasserkraftwerken und Übertragungsleitungen für den Netzanschluss in ganz Bhutan; Ausbau der Übertragungsleitung Chilime-Trishuli und des Wasserkraftwerks Dudhkoshi in Nepal; Unterstützung beim Ausbau des regionalen Energiemarkts und des Investitionsumfelds in Bangladesch, Bhutan, Indien und Nepal.
- **Team-Europa-Initiative zur Energiewende in Bangladesch:** Im Rahmen dieser Initiative wird der ökologische Wandel in Bangladesch durch Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz gefördert. Auf dem Global-Gateway-Forum 2023 unterzeichneten Bangladesch und die EU Vereinbarungen in Höhe von 400 Mio. EUR für Projekte im Bereich erneuerbare Energien sowie fünf zusätzliche Kooperationsmaßnahmen im Umfang von 70 Mio. EUR zur Unterstützung in den Bereichen Bildung, menschenwürdige Arbeit, umweltgerechtes Bauen, elektronische Behördendienste sowie Verhütung geschlechtsspezifischer Gewalt.
- **Partnerschaft mit Indonesien und Vietnam für eine gerechte Energiewende:** Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Dekarbonisierung der Volkswirtschaften der Partnerländer zu beschleunigen sowie einen Beitrag zu einer gerechten Energiewende zu leisten.
- **Bau des Bac-Ai-Pumpspeicherkraftwerks in Vietnam:** Mit diesem Projekt, das im Rahmen der Partnerschaft für eine gerechte Energiewende konzipiert wurde, soll die vietnamesische Regierung beim Bau eines vierstufigen Pumpspeicherkraftwerks unterstützt werden. Die neue Anlage wird über eine Gesamtkapazität von 1 200 Megawatt verfügen.
- **Kaskadenwasserkraftwerk Qaliwana-Vatutokotoko in Fidschi:** Die EIB unterstützt den Bau des Kaskadenwasserkraftwerks Qaliwana-Vatutokotoko. Damit soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix Fidschis erhöht sowie die Abhängigkeit des Landes von fossilen Brennstoffen erheblich reduziert werden.
- **Waldpartnerschaft mit der Mongolei:** Hauptziel der Partnerschaft sind der Schutz, die Wiederherstellung und die nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung der mongolischen Wälder. Die Absichtserklärung über die Waldpartnerschaft wurde im November 2022 von der Präsidentin der Kommission und dem mongolischen Präsidenten unterzeichnet.
- **Team-Europa-Initiative Grün-Blau Allianz für den Pazifikraum und Timor-Leste:** Die Initiative erstreckt sich auf 15 Inseln (darunter Papua-Neuguinea und Timor-Leste) sowie drei überseeische Länder und Gebiete Frankreichs. Ziel sind eine durchgängige Berücksichtigung von Klimazielen sowie die nachhaltige Nutzung des pazifischen Naturkapitals.
- **Digitaler Wandel auf den Philippinen:** Bei dem Copernicus-Programm auf den Philippinen handelt es sich um das erste Erdbeobachtungsprogramm der EU für die Katastrophenvorsorge in Südostasien. Diese Initiative⁶¹ fußt auf einer Partnerschaft mit der Europäischen Weltraumorganisation und hat die Einrichtung eines Rechenzentrums zum Gegenstand, das bei der philippinischen Weltraumorganisation angesiedelt ist. Durch den Zugang zu Satellitendaten sollen das Umweltmanagement verbessert und die Auswirkungen des Klimawandels abgemildert werden. Über das Paket zur digitalen Wirtschaft werden die EU und die Mitgliedstaaten im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ die Philippinen außerdem bei der Modernisierung der Konnektivitätsinfrastruktur unterstützen, um so einen besseren Zugang zu den Copernicus-Daten sicherzustellen. Mit dieser Maßnahme werden der Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen

⁶¹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/digital-transformation-and-connectivity-initiative-philippines_en

Cybersicherheit und 5G-Einführung gefördert, Stipendien finanziert und der technische Austausch erleichtert.

c. Lateinamerika und Karibik

- **Elektromobilität in Costa Rica:** Gemäß Costas nationalem Dekarbonisierungsplan soll die Wirtschaft des Landes im Jahr 2050 klimaneutral sein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verkehrssektor. Im Rahmen der Global-Gateway-Investitionsagenda für Lateinamerika und die Karibik stellen die EU, Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Schweden und die Niederlande Costa Rica im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ technische, finanzielle und industrielle Unterstützung für die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung. Dies umfasst die Modernisierung des Bussystems, die Elektrifizierung von Personenzügen sowie den Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität.
- **Produktion von erneuerbarem Wasserstoff in Chile:** Im Rahmen der Team-Europa-Initiative für erneuerbaren Wasserstoff in Chile werden die Dekarbonisierung der chilenischen Wirtschaft unterstützt, grüne Arbeitsplätze und Geschäftsmöglichkeiten für chilenische und europäische Unternehmen geschaffen und gleichzeitig die Nachfrage Europas nach dem Import von grünem Wasserstoff gedeckt. Die Initiative dient als Katalysator für private Investitionen, fördert den Auf- und Ausbau der Infrastruktur, wirkt auf die Einhaltung von EU-Normen sowie Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards hin und leistet einen Beitrag in den Bereichen Technologietransfer, Reform von Rechtsvorschriften und Ausbildung. Die Häfen Rotterdam, Antwerpen und Hamburg haben entsprechende Vereinbarungen mit dem chilenischen Energieministerium unterzeichnet. Die EU und die Mitgliedstaaten leisten außerdem technische Hilfe.
- **Digitale Allianz EU-Lateinamerika/Karibik:** Die Allianz wurde im März 2023 ins Leben gerufen und befasst sich mit sämtlichen Aspekten des digitalen Wandels, einschließlich der Erweiterung der Glasfaserkabelverbindung im Rahmen des BELLA-Programms (Building the Europe Link to Latin America and the Caribbean), der digitalen Backbone-Konnektivität, der Forschungszusammenarbeit, der regionalen Copernicus-Strategie, des EU-LAC Digital Accelerator sowie des politischen Dialogs über das Thema Cybersicherheit.
- **Konnektivität und digitaler Wandel in Kolumbien:** Die Förderung der Regierungsinitiative zur Verbesserung der Konnektivität von 50 auf 85 % der Bevölkerung erfordert eine Kombination aus öffentlichen Maßnahmen, öffentlichen und privaten Investitionen und leistungsfähigen Technologien. Außerdem muss dabei die Beteiligung der Gemeinschaften vor Ort sichergestellt werden. Die EU hat einen intensiven Dialog mit den nationalen Institutionen, den EU-Mitgliedstaaten und deren Unternehmen initiiert.
- **Nutzung des wirtschaftlichen Potenzials der Sargassum-Alge:** Im Rahmen der Global-Gateway-Investitionsagenda der EU für Lateinamerika und die Karibik haben die EU, die EIB, Frankreich, Deutschland, Spanien und Finnland eine Team-Europa-Initiative ins Leben gerufen, die darauf abzielt, die durch die Sargassum-Alge verursachten Schäden zu reduzieren und die Alge in die Kreislaufwirtschaft (z. B. Kosmetika, Düngemittel, Biomasse) zu integrieren. Bestandteile der Initiative sind Forschungsaktivitäten, ein politischer und normativer Rahmen, Wissensaustausch, Überwachung und Prognose, die Erleichterung von Investitionen des Privatsektors sowie öffentliche Investitionen.
- **Maßnahmen gegen Verschmutzung im Einzugsgebiet des Flusses Motagua:** Der Fluss Motagua zählt zu den Flüssen weltweit, über die am meisten Kunststoffe in die Meere gelangen. Konkret entfallen auf den Fluss pro Jahr etwa zwei Prozent der weltweiten Kunststoffverschmutzung der

Meere. Im Rahmen des Konzepts „Team Europa“ will die EU die Abwassersysteme auf kommunaler Ebene verbessern und Kläranlagen bauen.

- **Partnerschaft für die Stärkung der Resilienz im Gesundheitswesen und für die Herstellung von Impfstoffen:** Die EU hat diese Partnerschaft ins Leben gerufen, um das Regelungsumfeld zu stärken und zu harmonisieren und die Marktintegration von Gesundheitsprodukten zu fördern.
- **Global Green Bonds Initiative in der Dominikanischen Republik:** Im Rahmen ihrer laufenden Zusammenarbeit mit der EU gab die Regierung der Dominikanischen Republik im Juli 2024 erfolgreich ihre erste grüne Anleihe aus.

d. Überseeische Länder und Gebiete

- **Strategische Partnerschaft für Rohstoff-Wertschöpfungsketten mit Grönland:** Im November 2023 wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet. Die EU wird einen Beitrag zur Förderung und Erleichterung von Investitionen in kritische Rohstoffe in Grönland leisten. Dadurch wird Grönland seine Wirtschaft besser diversifizieren können.